

Anti-Gold-Bias: Das große Geheimnis, das die Wall Street nicht preisgeben will

26.01.2023 | [Stefan Gleason](#)

Das vergangene Jahr war für ein herkömmliches Aktien- und Anleiheportfolio eines der schlechtesten in der Geschichte. Die wichtigsten Aktien- und Rentenmarktindizes fielen beide im zweistelligen Bereich. Anlegern, die in physische Edelmetalle investiert waren, ging es wesentlich besser. Es war zwar kein hervorragendes Jahr für die Gold- und Silbermärkte, aber sie konnten leichte Gewinne verbuchen, was zu einer massiven Outperformance gegenüber konventionellen Finanzanlagen führte. Leider sind die meisten Anleger nach wie vor zu 100% in Finanzanlagen investiert und haben keinerlei Diversifizierung in Sachwerte.

Dass die Wall Street Gold und Silber meidet, dient den Interessen von Brokern und Investmentbankern - und nicht den Kunden, die von einem Engagement in Edelmetallen profitieren würden. Der prominente Edelmetallanalyst Jeff Christian, der sich oft gegen Gold- und Silberenthusiasten positioniert, bietet dennoch einige wertvolle Einblicke in die institutionelle Voreingenommenheit der Wall Street gegenüber Metallen. In einem kürzlichen Interview mit dem Korelin Economics Report gab Christian Auskunft über den wenig bekannten Interessenkonflikt, der besteht:

"Es gibt viele Sell-Side-Institutionen, die wissen... wenn ich einem Anleger eine Aktie oder eine Anleihe oder einen ETF oder eine aktienindizierte Anleihe verkaufe, liegt der Umsatz wahrscheinlich irgendwo zwischen drei und fünf Quartalen. Ich werde also sehen, wie das Geld aus diesem Vermögenswert herauskommt und umgeschichtet wird, also in einen anderen Vermögenswert reinvestiert wird, und ich erhalte daraufhin eine Verkaufsprovision."

Aber wenn ich diesem Anleger physische Edelmetalle verkaufe, werde ich keine weitere Provision für dieses Geld erhalten, bis er tot ist. Denn die Menschen neigen dazu insbesondere Gold zu kaufen, und es dann nicht zu verkaufen. Es gibt also eine institutionelle Voreingenommenheit der großen Finanzunternehmen auf der Verkaufsseite gegen den Verkauf von Edelmetallen - physischen Edelmetallen."

Herkömmliche Modelle der Vermögensallokation beruhen auf der modernen Portfoliotheorie. Sie besagt, dass das Risiko umso geringer ist, je höher der Anteil an Anleihen und Barmitteln ist. Das war meist der Fall, als die Zinsen sanken und die Inflation niedrig war. Doch als die Zinsen und die Inflation im vergangenen Jahr in die Höhe schnellten, versagte es spektakulär. An dieser Stelle kommen die Edelmetalle ins Spiel. Gold und Silber korrelieren nicht mit herkömmlichen Finanzanlagen. Die Metalle können in Zeiten, in denen sich andere Anlageklassen in einem Bärenmarkt befinden, an Wert gewinnen (oder zumindest ihren Wert behalten). Tatsächlich entwickeln sich die Goldpreise in der Regel umgekehrt zum Anlegervertrauen. Während der Stagflation in den späten 1970er Jahren, dem Tech-Wrack in den Jahren 2000-2002 und der Finanzkrise 2008 schnitt Gold weitaus besser ab als Portfolios, die nur konventionelle Finanzanlagen enthielten.

Trotz der offensichtlichen Vorteile, die die Aufnahme von Gold in ein diversifiziertes Portfolio mit sich bringt, ist die Finanzindustrie institutionell gegen Edelmetalle voreingenommen. Banker, Börsenmakler, Versicherungsvertreter und Finanzplaner profitieren nicht davon, wenn Anleger in Sachwerte diversifizieren. Die Interessen der Finanzbranche sind nicht mit denen des einzelnen Anlegers in Einklang zu bringen. Wäre dies der Fall, dann würden Finanzberater überall eine beträchtliche Menge an physischen Edelmetallen befürworten. Wie viel Sie in Edelmetalle investieren, ist letztlich eine individuelle Entscheidung, die von Ihren eigenen Lebensumständen, Zielen, Ihrer Risikobereitschaft und Ihren Erwartungen für die Zukunft abhängt.

Akademische Studien legen nahe, dass ein Anteil von 10% oder mehr an Edelmetallen die risikobereinigte Performance eines herkömmlichen Anlageportfolios steigert. Höhere Gesamtrendite bei geringerer Volatilität auf dem Weg dorthin. Wenn Sie noch zu Lebzeiten eine Währungskrise erwarten, sollten Sie Ihren Edelmetallanteil auf ein höheres Maß erhöhen. Ihr derzeitiger Anteil an Edelmetallen ist vielleicht nicht so hoch, wie Sie denken. Denken Sie an alle Ihre Finanzanlagen, von Makler- und Bankkonten bis hin zu Sparbriefen und Lebensversicherungen. Im Falle eines Währungszusammenbruchs könnten sie alle gefährdet sein. Besitzen Sie genug Hartwährung in Form von Bullion, um dieses Risiko auszugleichen?

Bedenken Sie auch, wie wichtig es ist, Ihre Edelmetallbestände zu diversifizieren. Wenn Sie nur große Barren in einem fremden Tresor aufbewahren, haben Sie in einer Krise nur begrenzte Möglichkeiten, auf Ihr Edelmetall zuzugreifen und es auszugeben. Sie sollten zumindest einen kleinen Notvorrat zu Hause versteckt haben, auf den Sie jederzeit zugreifen können. Es sollte aus mehreren verschiedenen Größen und

Formen von Gold und Silber bestehen, um maximale Flexibilität und Tauschfähigkeit zu gewährleisten. Sie sollten sowohl Ein-Unzen-Münzen aus reinem Silber mit einem Feingehalt von 0,999 als auch Bruchteile davon haben, wobei Viertel- und Zehnmarkstücke aus der Zeit vor 1965 eine praktische und preisgünstige Option darstellen.

Ein-Unzen-Goldmünzen oder größere Barren eignen sich für die Aufbewahrung größerer Mengen an Vermögen. Wenn Sie jedoch Goldstücke zu einer halben Unze, einer Viertelunze oder einer Zehntelunze hinzufügen, erhalten Sie mehr Flexibilität beim Tauschen, Handeln und Verschenken. Erwägen Sie eine Diversifizierung über Gold und Silber hinaus in die Platingruppenmetalle (PGMs). Obwohl Platin- und Palladiumbullion nicht so bekannt und so liquide sind wie Gold und Silber, haben die Platinmetalle einige Vorteile. Als knappe Industriemetalle, die hauptsächlich von der Automobilindustrie verwendet werden, haben sie ihre eigenen, einzigartigen Angebots- und Nachfrage-Grundlagen. Selbst in Zeiten, in denen Gold und Silber einbrechen, können die PGMs an Wert gewinnen.

Unter dem Gesichtspunkt der Portfoliodiversifizierung ist das ein Vorteil. Es bedeutet, dass Sie Edelmetalle besitzen können, die die Eigenschaften von Gold in Bezug auf Privatsphäre und Übertragbarkeit aufweisen, aber die Preis-Leistungs-Eigenschaften einer separaten Anlageklasse haben. Selbst wenn Sie zu der Minderheit der Anleger gehören, die einen beträchtlichen Anteil an physischen Edelmetallen halten, können Sie wahrscheinlich Schritte unternehmen, um ein besser diversifizierter Edelmetallanleger zu werden. Ob Sie nun Goldmünzen zu einer Zehntelunze oder Palladiumbarren zu einer Unze erwerben - wenn Sie sich im Bereich der Edelmetalle breiter aufstellen, werden Sie wahrscheinlich finanziell widerstandsfähiger sein.

© Stefan Gleason
Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 24. Januar 2023 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/566659--Anti-Gold-Bias--Das-grosse-Geheimnis-das-die-Wall-Street-nicht-preisgeben-will.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).